

Was können Sie als Angehöriger tun?

Als Angehöriger können Sie einen großen Beitrag bei der Erkennung, Vermeidung und Linderung eines Delirs leisten. Dabei empfehlen wir folgendes:

- » Wenn Sie bemerken, dass Ihr Angehöriger anders als sonst ist, sagen Sie uns bitte Bescheid
- » Ihre Stimme, vertraute Kleidungsstücke oder persönliche Dinge wie Fotos können ein Gefühl der Orientierung schaffen
- » Halten Sie Ihren Angehörigen über Neuigkeiten über Nachbarn oder Familienereignisse auf dem Laufenden, dies können Anknüpfungen zur realen Welt sein
- » Bringen Sie Brille und Hörgeräte Ihres Angehörigen mit
- » Sprechen Sie positiv und beruhigend mit ihrem Angehörigen
- » Geben Sie Informationen zur zeitlichen Reorientierung wieder: Uhr- oder Tageszeit, Datum, Jahreszeit

Vermitteln Sie Sicherheit und Informationen zur aktuellen Situation wie z. B.

- » Du bist im Krankenhaus und wirst auf der Intensivstation versorgt
- » Ärzte, Pflegepersonal und auch wir sind an Deiner Seite
- » Du bist hier sicher

Helfen Sie Ihrem Angehörigen die Geräusche und Körperempfindungen einzuordnen wie z. B.

- » Du hörst vielleicht ungewohnte Geräusche wie dieses Piepsen. Alle Geräusche sind normal und dafür da, dass Ärzte und Pflegepersonen gut für dich sorgen können.
- » Du kannst dich noch nicht wie gewohnt bewegen, weil dein Körper noch Zeit zur Erholung braucht. Du kannst einfach ruhig liegen bleiben, ich bin bei dir.



Welche Maßnahmen ergreifen wir als Krankenhauspersonal?

- » Wir informieren unsere Patienten immer wieder, wer wir sind, was wir vorhaben, wo sie sind und aus welchem Grund sie sich bei uns befinden.
- » Wir achten darauf, dass Brille und Hörgeräte genutzt werden.
- » Die Patienten werden von uns am Tag mobilisiert, um unter anderem den Tag-Nacht-Rhythmus zu unterstützen.
- » Wir achten auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr und eine bedarfsgerechte Ernährung.
- » Wir sorgen für eine ausreichende Schmerztherapie.
- » Wir versuchen das Sturz- und Verletzungsrisiko durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. einen Toilettenstuhl am Bett und festes Schuhwerk, zu reduzieren.

Einen kranken Angehörigen im Delir zu begleiten, ist eine sehr intensive Aufgabe, die Ihre Kraft fordern kann. Denken Sie auch an sich. Gemeinsam begleiten wir den Patienten/die Patientin wieder zurück in die Realität. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Stationsteam.

Dieser Flyer basiert auf der S3-Leitlinie Analgesie, Sedierung und Delirmanagement in der Intensivmedizin (2021) und den Studien von Munro et al. (2017, 2021), Kasapoglu et al. (2021), Contreras et al. (2021) und Liang et al. (2023).

Wir gegen
DELIR



Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Angehörige,

manche Menschen, die im Krankenhaus behandelt werden, können an einem akuten Verwirrungs-
zustand leiden und können sich zeitlich und örtlich nicht orientieren. Wir sprechen dann von einem Delir. Dieses kann durch schwere Erkrankungen, Entzündungen oder durch andere Gründe hervorgerufen werden.

Wir möchten Sie mit diesem Flyer über die dazugehörige Symptomatik informieren und mögliche Verunsicherungen mit diesem häufigen Krankheitsbild abbauen.

Medikamente
hohes Alter
Intensivaufenthalt
DELIR
Chirurgische Eingriffe
ANÄMIE
Akute Infektionen



Was bedeutet „Delir“?

Das Wort „Delir“ „De lira“ (lateinisch), bedeutet „aus der Furche sein“ oder „neben der Spur sein“ und trifft den Kern der Symptomatik genau.

Das Delir beschreibt einen plötzlich einsetzenden Verwirrheitszustand, der sich innerhalb von 1-2 Tagen entwickelt. Der betroffene Mensch zeigt oft Bewusstseins- und Aufmerksamkeitsstörungen und ist dabei in seiner Merkfähigkeit und Konzentration gemindert.

Dabei werden Erlebnisse ohne Zusammenhang und für Außenstehende nicht nachvollziehbar erzählt.

Die Betroffenen sind völlig unkonzentriert und abgelenkt oder wissen nicht mehr, was im Verlauf des Tages bereits im Stationsalltag passiert ist oder dass sie sich im Krankenhaus befinden.

Sie können häufig viel aufbrausender und gereizter oder unruhiger als sonst wirken, oder ganz im Gegenteil, auch viel ruhiger, motivationslos, zurückgezogen oder auffallend still.

Es kann auch zu akustischen oder visuellen Halluzinationen kommen, die für den Betroffenen oft sehr angstauss lösend wirken.

Ein wichtiges Merkmal dieser akuten Verwirrtheit ist die starke Schwankung der oben genannten Symptome. So kann sich eine ausgeprägte Verwirrtheit innerhalb weniger Stunden mit klaren Momenten abwechseln. Häufig nimmt gegen Abend die Verwirrtheit zu.



Wie lange dauert ein Delir an?

Ein Delir ist meist nur vorübergehend. Es dauert normaler Weise ein paar Tage bis zu einer Woche. Teilweise kann es länger dauern, bis es völlig verschwindet, manchmal sogar mehrere Wochen. Selbst wenn die betroffene Person nicht länger verwirrt ist, kann es einige Zeit dauern, bis sie verarbeitet hat, was tatsächlich mit ihr passiert ist und was nur Einbildung war.

Welche Risiken kann ein Delir haben?

- » Essen, Trinken und lebenswichtige Medikamente werden verweigert.
- » Betroffene stehen ohne Hilfe auf und sind sturzgefährdet.
- » Zu- und Ableitungen werden nicht toleriert und herausgezogen, dadurch verzögert sich der Heilungsverlauf.
- » Dieser Zustand führt bei den Betroffenen zu einer Überforderung mit allem und das bewirkt, dass die Betroffenen nur noch weg wollen.